

Gutes Leben 2.0

vom Wissen zum Handeln

Unterrichtsbausteine für Sek 1



Gutes Leben 2.0
vom Wissen zum Handeln
Ein Projekt des Eine Welt Forum Aachen e. V.

Inhaltsverzeichnis

Modul 1: Konsum und Lebensstil

Wir in der Welt.....	5
Meine Kaufentscheidungen.....	6
Konsum-Tagebuch.....	7
Wie nachhaltig ist	7
Was kauft die Schule ein?	10

Modul 2: Die Grenzen der Erde

Turmspiel	11
Ressourcen-Memory	12
Ökologischer Fußabdruck.....	13
Weltverteilungsspiel	14

Modul 3: Glück und Gutes Leben

Glück und Konsum – Aufstellungsübung.....	16
Baum des Guten Lebens.....	17

Modul 4: Konsum mal anders

7 Ideen für Nachhaltigen Konsum (Mini-Ausstellung)	18
Rechercheauftrag / Interview	18
Tauschbörse an der Schule	18
Party/ Fest organisieren	18

Modul 1: Konsum und Lebensstil

Ziel:

- ⊙ Die SchülerInnen erkennen, dass wir täglich Produkte konsumieren, die in verschiedenen Ländern der Welt hergestellt werden.
- ⊙ Sie reflektieren Konsumverhalten und eigene Kaufentscheidungen
- ⊙ Die SchülerInnen setzen sich mit den ökologischen und sozialen Belastungen, die einzelne Produkte hervorrufen, auseinander und lernen nachhaltige Alternativen kennen.

→ Wir in der Welt

„Wir in der Welt“ dient der Thematisierung der weltweiten Verflechtungen, Konsumgewohnheiten und der Globalisierung.

Hierzu werden Textteile eines normalen Tagesablaufes an die SchülerInnen verteilt. **(M1)**

Beispielsweise:

Nach dem Aufstehen brauche ich unbedingt ein Glas Orangensaft aus Brasilien;

zum Frühstück trinke ich Kakao aus der Elfenbeinküste;

in der Mensa hole ich mir einen Schokoriegel aus ...;

nachmittags war ich mit einer Freundin shoppen und hab mir ein T-Shirt gekauft aus Thailand.

Die SchülerInnen zeichnen das entsprechende Produkt auf einen Zettel oder schneiden es aus einer Zeitschrift aus. Einer nach dem anderen liest in der entsprechenden Reihenfolge die Textteile vor und legt den Zettel auf das entsprechende Land auf der Weltkarte.

Zusätzlich können von einem Punkt in Deutschland aus Fäden zu den jeweiligen Ländern gespannt werden.

Material

- Karten mit Textteilen (M1)
- Weltkarte
- evtl. Fäden, Nadeln

Dauer

20 Minuten



Material

- Papier
- grüne und rote Buntstifte
- Abbildungen oder Produktbeispiele von T-Shirt, Handy, Apfel, Schokolade, Orangensaft
- Zettel bzw. Moderationskarten

Dauer

45 Minuten



Quelle:
Biovision. Stiftung für
ökologische Entwicklung.
Schweiz.

→ Meine Kaufentscheidungen

1

Die SchülerInnen schreiben 13 Gegenstände auf, welche sie in den vergangenen Wochen gekauft oder von den Eltern erhalten haben (Esswaren, Kleider, Sportartikel etc.).

Die SchülerInnen kennzeichnen drei Produkte auf der Liste, die ihnen sehr wichtig sind in grün.

Weitere drei Produkte der Liste kennzeichnen die SchülerInnen, worauf sie am besten hätten verzichten können mit roter Farbe.

2

a) Die SchülerInnen diskutieren in Kleingruppen, weshalb ihnen die drei wichtigsten Produkte so wichtig sind und wie weit den andern der Gruppe die Gegenstände ebenfalls wichtig wären. Dabei gehen sie folgenden Fragen nach:

- » Sind die Produkte lebensnotwendig? Wie würde sich das Leben verändern, wenn einzelne Produkte nicht mehr in eurem Besitz wären?
- » Ist eines der Produkte wichtig, um angesehen zu sein oder aufgrund des sozialen Gruppendrucks?

b) Die SchülerInnen diskutieren in der Gruppe, weshalb sie auf die rot markierten Produkte am besten hätten verzichten können und weshalb sie sie trotzdem gekauft/gewünscht haben. Wo sind diese Produkte heutzutage verschenkt, Abfall, gegessen etc.)?

3

Die SchülerInnen wählen eines der folgenden Produkte aus: T-Shirt, Handy, Apfel, Schokolade, Orangensaft

Sie diskutieren, welche Kriterien für die Auswahl des Produktes wichtig sind und schreiben jedes Kriterium auf eine Karte oder einen Zettel. In der Klasse werden anschließend die Kriterien zusammengetragen und gruppiert.

Variation

- ▶ Wie viele Hosen, Shirts kaufst du im Jahr, wie viele Paar Schuhe?
- ▶ Wie oft besorgst du dir ein neues Handy, einen neuen PC?
- ▶ Welche Gegenstände besitzt du, die für dich unverzichtbar sind,
- ▶ Welche Gegenstände hast du, die vielleicht unnötig oder überflüssig sind?

→ Konsum-Tagebuch

Die SchülerInnen führen während eines Tages (oder einer Woche) ein Konsumtagebuch. Bei jedem Konsumgut sollen sie sich zu folgenden Fragen Gedanken machen:

- ⊙ **Woher kommt das Produkt?**
- ⊙ **Warum konsumiere ich das Produkt? Welches Bedürfnis befriedige ich durch den Konsum?**
- ⊙ **Wie würde mein Alltag ohne dieses Produkt aussehen?**
- ⊙ **Was passiert nach meinem Konsum mit dem Produkt?**

→ Wie nachhaltig ist ...

Auf dem Boden wird mit einem Kreppband eine ca. 2 Meter lange Linie gezogen. Am oberen Ende wird ein grünes Smiley aufgeklebt, am unteren Ende ein rotes Smiley und in der Mitte ein gelbes Smiley. **(M2)**

Die Lehrperson hat verschiedene Produkte mitgebracht (T-Shirt, Handy, Turnschuh, Fußball, Fleisch- und Milchprodukte, Getränke, Schreibhefte etc.). Oder: die SchülerInnen erhielten den Auftrag, verschiedene Produkte mit in die Schule zu bringen.

Die Lehrperson stellt das erste der 7 Bewertungskriterien vor **(M3)**.

Die SchülerInnen überlegen gemeinsam, wie das gewählte Produkt in Bezug auf das Bewertungskriterium einzuschätzen ist. Geht es beispielsweise um das CO₂, so überlegen die SchülerInnen, ob die Herstellung des Produktes eher klimafreundlich oder eher klimaaunfreundlich ist, also ob bei der Herstellung des Produktes viel oder wenig CO₂ ausgestoßen wurde.

Dabei geht es nicht so sehr um richtige oder falsche Antworten, sondern um die Diskussion der Produktionsschritte in Bezug auf das entsprechende Bewertungskriterium. Also z.B. die Diskussion darüber, welche Produktionsformen zu viel bzw. wenig zum CO₂ Ausstoß beitragen.

Die SchülerInnen erkennen so die Faktoren, die für die Bewertungskriterien von Bedeutung sind.

Ist die Diskussion beendet, stellt die Lehrperson das nächste Kriterium vor.

- ▶ **An einzelnen Positivbeispielen kann verdeutlicht werden, woran die SchülerInnen umweltfreundliche und fair gehandelte Produkte erkennen.**

Material

- Din A5 Heft

Dauer

ein Tag oder eine Woche

Material

- Ausdruck der Smileys (M2) und der Bewertungskriterien (M3)
- Kreppband
- Produktbeispiele

Dauer

45 Minuten



Die Rechnung

(Rec a fair 2013)

www.youtube.com/watch?v=OfQnXNMstAA

The Story of Stuff

www.thestoryofstuff.de

Hintergrundinfos Bewertungskriterien

Fläche



Jedes Produkt, das wir konsumieren, seien es Nahrungsmittel, Kleidung oder andere Konsumgüter verbraucht auch Land. Allein die Agrarflächen, die wir für die Deckung unseres Konsums hier in Europa benötigen, befinden sich zu etwa 40 % in anderen Weltregionen.

Ein Großteil davon sind Weideflächen und Flächen für Ölsaaten. Hinzu kommen Flächen für den Abbau von Rohstoffen, Waldflächen zur Holz- und Papiererzeugung oder Anbauflächen für Naturfasern (z.B. Baumwolle). Insgesamt verbrauchen vor allem die Industrieländer sehr viel mehr Land, als ihnen zur Verfügung steht. (vgl. Südwind Institut: Flächenkonkurrenz – Das Beispiel Konsum. 2013)

Die Folgen sind oft die Zerstörung natürlicher Lebensräume Land und Verlust der Lebensgrundlage für die lokale Bevölkerung.

Co2-Ausstoß



Die Produktion, die Verwendung und die Entsorgung von unseren Konsumgütern (Nahrungsmittel, Kleider, Handys, etc.) sind mit Ausstoß von Treibhausgasen verbunden.

Beispielsweise gelangt durch Abholzung und Brände in Regenwäldern viel CO₂ in die Atmosphäre. Auch die Landwirtschaft trägt zu einem großen Anteil an Treibhausgasen bei. Denn Kühe produzieren bei ihrer Verdauung viel Methan, - ein starkes Treibhausgas. Außerdem werden Produkte oft über weite Distanzen transportiert, dabei werden große Mengen an CO₂ freigesetzt.

Die steigende Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre verursachen weltweit Klimaveränderungen mit schwerwiegenden Folgen wie Dürren oder Überschwemmungen.

Rohstoffe



Für die Herstellung von Produkten werden nicht nachwachsende Rohstoffe (z.B. Erdöl, Erze und Metalle) benötigt. Diese Ressourcen sind nur begrenzt verfügbar, das heisst, irgendwann werden sie aufgebraucht sein.

Gegenwärtig verbraucht die Menschheit innerhalb eines Jahres etwa so viele fossile Energieträger, wie die Erde innerhalb von einer Million Jahren herausgebildet hat.

(Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Entwicklung (2008): Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt)

Tiere

Die Bedingungen unter denen Tiere in der Massentierhaltung gehalten werden sind oft sehr schlecht. Wesentliche Grundbedürfnisse der Tiere werden ignoriert und ihre Bewegungsfreiheit wird stark eingeschränkt.

Um die Tiere trotz unpassender Haltung leistungsfähig zu erhalten, ist eine häufig routinemäßige Abgabe von Antibiotika unvermeidlich geworden, was auch Gefahren für die menschliche Gesundheit mit sich bringt.

Viele Kosmetikmarken greifen immer noch auf Tierversuche zurück, um ihre Produkte zu testen. Jedes Jahr leiden rund 12 Mio. Tiere unter den Folgen von Tierversuchen.



Wasserverbrauch

Der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser liegt in Deutschland bei 3900 Litern. Demnach verbraucht jeder Bundesbürger täglich an die 26 Badewannen Wasser.

Allerdings fällt nur ein geringer Teil dieses Wassers im Haushalt an. Der größte Anteil steckt in Dingen, die wir täglich konsumieren: Kaffee, Schokolade, Baumwolle, Fleisch, IT-Produkte etc. Die Herstellung dieser Konsumgüter geschieht oft in trockenen Regionen und sorgt dort für Wassermangel. Umweltverschmutzung



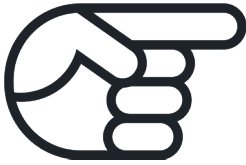
Luft, Boden und Wasser werden durch unsere Einkäufe oft stark beansprucht und verschmutzt. Beispielsweise werden für die Herstellung von Nahrungsmitteln häufig giftige Pflanzenschutzmittel verwendet, welche Wasser und Boden verseuchen. Oder es gelangen ungereinigte Abgase und Abwässer von Fabriken direkt in die Atmosphäre und Gewässer. Durch die Abholzung von Urwäldern verlieren Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum und sind zum Teil vom Aussterben bedroht (z.B. Orang-Utan).

Menschen

Viele Produkte unseres Alltags werden über den Globus verteilt, unter sehr schlechten Arbeitsbedingungen hergestellt. Oft reicht der Lohn nicht, um davon Leben zu können. Darüber hinaus wird die Gesundheit der Angestellten z.B. durch den täglichen Kontakt mit Giftstoffen gefährdet. In vielen Bereichen, wie im Kakao- Orangen und Baumwollanbau - ist Kinderarbeit ein weiteres Problem.



AKTIONSTIPP



→ Was kauft die Schule ein?

Gemeinsam wird überlegt, welche Personen in der Schule alle zuständig sind für verschiedene Anschaffungen (DirektorIn, HausmeisterIn, RaumpflegerInnen,...).

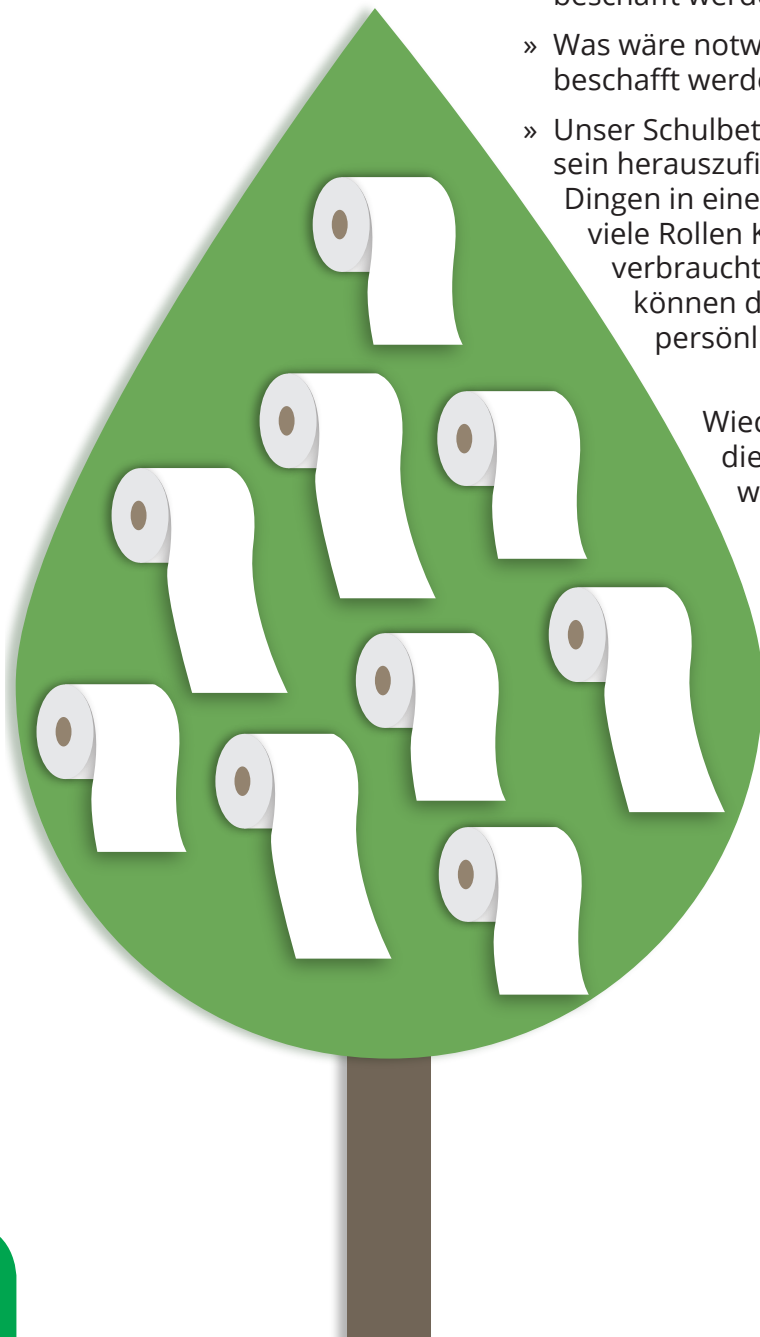
Wenn dies klar ist, teilen sich die SchülerInnen in Kleingruppen, von denen jede Gruppe eine der Personen befragt.

Jede Gruppe schreibt sich vorher eine kleine Liste von den Dingen auf, die sie wissen möchten, z. B.:

- » Was wird alles eingekauft?
- » Wie oft muss eingekauft werden?
- » Was kostet so ein Einkauf für die Schule?
- » Wer bezahlt das?
- » Werden ökologische und fair gehandelte Produkte eingekauft? Wenn nein, warum nicht?
- » Welche Produkte könnten in Zukunft ökologisch und fair beschafft werden?
- » Was wäre notwendig, damit mehr ökologisch und fair beschafft werden kann?
- » Unser Schulbetrieb in Zahlen: Es kann auch interessant sein herauszufinden, welche Mengen an bestimmten Dingen in einer Schule benötigt werden. Z.B. wie viele Rollen Klopapier werden in einem Schuljahr verbraucht? Wie viel Kilo Kopierpapier? (Hier können die SchülerInnen vor dem Gespräch ihre persönlichen Schätzungen abgeben.)

Wieder in der Klasse, tragen die SchülerInnen die Ergebnisse zusammen und überlegen, was verbessert werden könnte.

Die Aktion kann mit Fotos dokumentiert und anschließend von der Klasse ein Artikel für die Schülerzeitung verfasst werden.



Modul 2: Die Grenzen der Erde

Ziel:

- ☉ Die SchülerInnen erkennen, dass Produktion und Konsum Ressourcen verbraucht.
- ☉ Sie erfahren, dass Ressourcen endlich sind und geschont werden müssen
- ☉ Die SchülerInnen lernen das Konzept des ökologischen Fussabdrucks kennen.
- ☉ Sie erkennen Möglichkeiten, wie sie in ihrem Alltag etwas verändern können, damit ihr Fussabdruck kleiner wird.
- ☉ Die SchülerInnen reflektieren die globalen Unterschiede im Ressourcenverbrauch in Hinblick auf globale Gerechtigkeit.

→ Turmspiel

Die SchülerInnen bauen mit einem Jenga-Spiel auf der Grundlage von Ereigniskarten einen Turm aus 18 grünen, 18 gelben, 18 roten Steinen und 18 blauen Steinen auf.

Die grünen Steine stehen für erneuerbare Ressourcen (z.B. Holz), die gelben Steine stehen für nicht-erneuerbare Ressourcen (z.B. Öl), die roten für Menschen. Die blauen Steine sind die sogenannten Erfolgssteine, sie stehen für wirtschaftlichen Erfolg.

Zunächst werden nur die grünen, gelben und roten Steine aufgebaut. Die SpielerInnen ziehen nacheinander Ereigniskarten (**M4**), lesen diese der Gruppe laut vor und führen sie aus. Die blauen Erfolgssteine für ein Ereignis werden auf den Turm gelegt, die dafür nötigen Ressourcensteine aus dem Turm genommen. Der Turm wächst mit jedem Ereignis, wird zugleich aber immer wackeliger, da einige der Holzstäbe die Ressourcenbasis für die Produktion der Konsumgüter bilden und herausgenommen werden. Wenn der Turm zusammenfällt, ist das Spiel vorbei.

Die SchülerInnen erkennen, dass unser Konsum auf natürlichen Ressourcen basiert und dass diese endlich sind.

Variante & Auswertung

Die SchülerInnen versuchen in einer zweiten Spielrunde, die Ereignisse so zu verändern, oder sich andere Ereignisse auszudenken, dass die Ressourcenbasis des Turms nicht wegbricht.

- ▶ Wie müssen die Ereignisse dafür aussehen, welche anderen Ereignisse sind dafür nötig, welche Ereignisse müssen wegfallen, welche kommen hinzu?



Material

- Jenga-Spiel mit 18 roten, 18 gelben, 18 grünen und 18 blauen Steinen
- Ereigniskarten (M4)

Dauer

20–30 Minuten



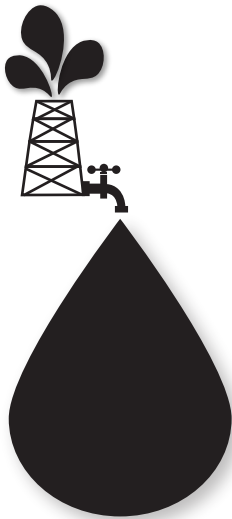
Quelle:
Spielidee aus:
„Wirtschaftsturm“
www.endlich-wachstum.de

Material

- Memorykarten (www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2015/09/Kapitel-2_Memo-Spiel_Memo-Karten.pdf)

Dauer

30 Minuten



→ Ressourcen-Memory

Einstieg:

Zunächst wird folgendes Zitat des Ökologen Bill McKibben in die Runde gegeben:

„Noch bevor uns das Öl ausgeht, geht uns der Planet aus.“

Es kann vorgelesen oder an der Tafel visualisiert werden. In der großen Runde wird darüber diskutiert, was damit gemeint sein könnte und was die SchülerInnen von dieser Aussage halten.

In der Diskussion sollte der Begriff der „ökologischen Grenzen“ fallen und erklärt werden. Von diesem Begriff aus wird übergeleitet zum Memory-Spiel, das verschiedene Grenzen des Planeten aufzeigt.

Spielphase:

Die Memory-Karten werden verdeckt auf dem Boden ausgelegt und die SchülerInnen in zwei Gruppen aufgeteilt. Dann wird das Spiel erklärt: Es gehören immer zwei Karten zusammen, von denen eine auf unsere Nutzung der natürlichen Ressourcen verweist und die andere auf negative Folgen dieses Handelns.

Die erste Gruppe deckt zwei Karten auf, liest die Erklärungstexte vor und entscheidet, ob die beiden Karten zusammengehören. Wenn die beiden Karten zusammenpassen, darf die Gruppe sie behalten und weiterspielen. Ansonsten werden die Karten wieder zugedeckt und die andere Gruppe ist an der Reihe.

Die Spielphase ist zu Ende, wenn alle Kartenpaare gefunden wurden.



Robson / pixelio.de

Quelle:
www.endlich-wachstum.de

→ Ökologischer Fußabdruck

Die SchülerInnen berechnen im Internet ihren eigenen Fußabdruck und identifizieren persönliche Einspar- oder Veränderungspotenziale.

<http://www.fussabdruck.de/>

Es bietet sich an, die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks in der Schule zu beginnen und zu Hause zu beenden, denn einige Fragen können die SchülerInnen sicher nur mit Hilfe ihrer Eltern beantworten.

Die unterschiedlichen Ergebnisse werden diskutiert:

- » Überrascht Euch das Ergebnis? Warum (nicht)?
- » Welche Bereiche beeinflussen Euren Fußabdruck besonders stark?
- » Was könnt ihr konkret tun, um Euren Fußabdruck verringern?
- » Anschließend den eigenen Fußabdruck mit dem durchschnittlichen ökologischen Fußabdruck von Menschen in anderen Ländern vergleichen.

Ländervergleich Fußabdruck

Würden alle Menschen mit dem Lebensstandard dieses Landes/dieser Region leben, bräuchte es...

Deutschland	2,5 Planeten
USA	4 Planeten
Indonesien	0,7 Planeten
<i>Quelle: Living Planet Report, WWF 2012</i>	

Wie können wir unseren ökologischen Fußabdruck verringern? Die SchülerInnen tauschen sich (in Kleingruppen) darüber aus, wie sie ihren ökologischen Fußabdruck verringern können. Wie beispielsweise:

- » Mit dem Fahrrad zur Schule fahren oder zu Fuß kommen
- » Heizung im Zimmer 1-2°C runterstellen
- » Weniger Fleisch essen...

Die SchülerInnen wägen die Vor- und Nachteile der einzelnen Vorschläge ab. Was sie machen würden und was nicht...

- **Wichtig ist, dass nicht gewertet,- sondern zum Nachdenken angeregt wird. So lernen die SchülerInnen die Auswirkungen ihres Verhaltens, ihres Verbrauches verstehen.**



Material

- PC Arbeitsplätze

Dauer

2 Schulstunden



Ökologischer Fußabdruck

Passen wir auf unseren Planeten?

Lehrfilm

Herr Meier und der Ökologische Fußabdruck

Schulfilm

www.filmsortiment.de



Ökologischer Fußabdruck:

www.verbraucherbildung.de/downloads/2009_Oekologischer_Fussabdruck_FB_Schnauss.pdf

Weitere Unterrichtsideen:

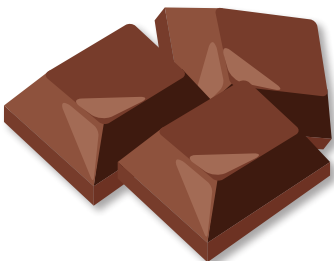
www.assets.wwf.ch/downloads/2016_11_lehrmittel_nachaltig_leben.pdf

Material

- Weltkarte oder Ausdrucke von Kontinenten (M5)
- Evtl. Spielfiguren (in der Anzahl der SchülerInnen)
- Schokoladenstückchen (in der Anzahl der SchülerInnen)
- Schwarze Luftballons (in der Anzahl der SchülerInnen)
- Tabelle mit Daten zu Weltbevölkerung, Welteinkommen und Weltenergieverbrauch (M6)
Aktuelle Daten unter: <http://bildungsagenten.org/weltspiel-der-verteilung/>

Dauer

30-40 Minuten



→ Weltverteilungsspiel

Vorbereitung:

Der Raum muss ausreichend groß sein und Freiflächen auf dem Boden bieten. Es müssen so viele Schokoladenstücke und Luftballons bereitgestellt werden, wie SchülerInnen anwesend sind. Das Weltverteilungsspiel kann als Aufstellungsspiel gespielt werden. Dazu werden Ausdrucke der Kontinente (**M5**) in weitem Abstand auf den Boden gelegt: Nordamerika, Lateinamerika, Europa (inkl. Russland), Afrika, Asien, Australien.

In einer anderen Variante kann das Weltverteilungsspiel auf einer Weltkarte gespielt werden. Dazu werden eine Weltkarte und Spielfiguren in der Anzahl der SchülerInnen benötigt.

1. Weltbevölkerung:

Alle SchülerInnen stehen um die Ausdrucke der einzelnen Kontinente oder sitzen um die Weltkarte. Als erstes überlegen sie, wie sich die Weltbevölkerung auf der Erde verteilt.

Beim Aufstellungsspiel stellen die SchülerInnen die Weltbevölkerung dar. Sie verteilen sich so auf die Kontinente, wie ihrer Meinung nach die Weltbevölkerung anteilig auf die Kontinente verteilt ist. Bei der Variante mit der Weltkarte verteilt jede SchülerIn eine Spielfigur auch der Weltkarte.

Nun gibt die Lehrperson die tatsächliche Verteilung der Weltbevölkerung auf die Kontinente bekannt und die SchülerInnen korrigieren ihre Aufstellung (siehe Tabelle **M6**).

2. Welteinkommen (Schokolade):

Im zweiten Schritt soll der Blick auf das Welteinkommen, also die Verteilung von Armut und Reichtum, gerichtet werden. Das jeweilige Bruttoinlandsprodukt eines Kontinents wird durch Schokoladenstücke repräsentiert. Die SchülerInnen werden gebeten, die Schokoladenstücke entsprechend ihrer Einschätzung zu verteilen. Korrigiert wird wieder mit Hilfe der Tabelle. Die Schokolade darf nun gegessen werden.

Wie wird mit der ungleichen Verteilung der Schokolade umgegangen? Hier kann z. B. gefragt werden, wie sich die Personen mit viel und mit wenig Schokolade fühlen. Ist die Verteilung gerecht?

Was kann gegen die ungleiche Verteilung getan werden?

Variante

- ▶ Statt Schokoladenstückchen können auch Stühle verwendet werden. Die Stühle dürfen nicht gestapelt werden. Die BewohnerInnen jedes Kontinents werden gebeten, alle (!) auf allen ihren Stühlen Platz zu nehmen.

3. Weltenergieverbrauch (Luftballons):

Nun geht es darum zu verdeutlichen, auf welchem Kontinent wie viel klimaschädliche Gase in die Atmosphäre geblasen werden.

Die Luftballons repräsentieren den Energieverbrauch/ CO₂ Ausstoß. Jede/r SchülerIn bläst einen Luftballon auf.

Bei der Kartenvariante sollten die Ballons nur sehr klein aufgeblasen werden. Die SchülerInnen sind nun aufgefordert darüber zu beraten, welchen Anteil an der Belastung des Weltklimas die einzelnen Kontinente haben und entsprechend viele Luftballons zu verteilen. Die richtige Verteilung findet sich in der Tabelle.

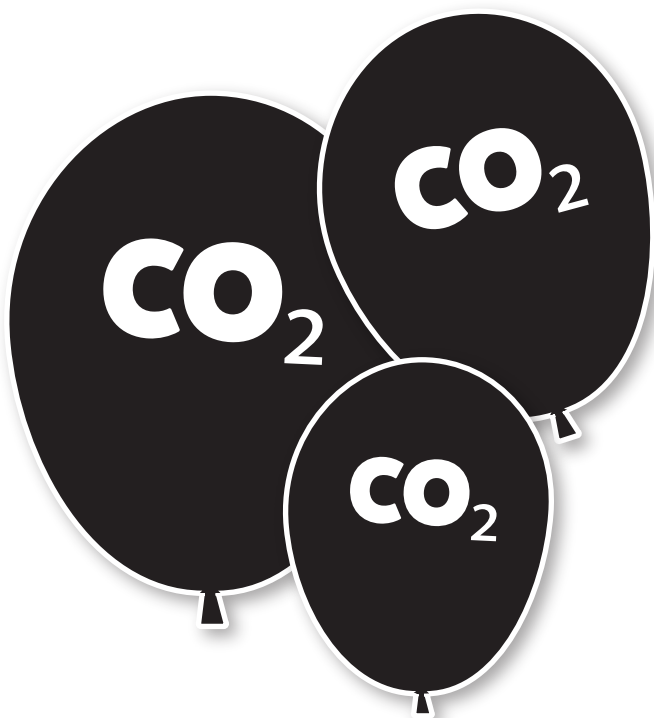
Reaktionen auf die Ungleichverteilung können diskutiert werden.

- ▶ In einer weiteren Runde kann die Verteilung des Wasserverbrauchs geschätzt werden, z.B. dargestellt mit blauem Fotokarton in Tropfenform.

Möglichkeiten zur Weiterarbeit:

Im Anschluss kann eine Diskussion mit folgenden Fragen stattfinden:

- » Wer sind die Verursacher, wer sind die Hauptbetroffenen – und was folgt daraus?
- » Ist die gegenwärtige Verteilung von Energieverbrauch und damit CO₂-Ausstoß gerecht?
- » Wie könnte weltweite Gerechtigkeit in diesem Bereich hergestellt werden?



20% der Weltbevölkerung verbraucht ca. 80% der natürlichen Ressourcen.

Gegenwärtig verbraucht die Menschheit innerhalb eines Jahres etwa so viele fossile Energieträger, wie die Erde innerhalb von einer Million Jahren herausgebildet hat.

*Quelle:
Wuppertal Institut für Klima,
Umwelt, Entwicklung (2008):
Zukunftsfähiges Deutschland
in einer globalisierten Welt*

Modul 3: Glück und Gutes Leben

Ziele:

- ⊙ Die SchülerInnen reflektieren, was sie persönlich glücklich macht und in wie weit dies immer mit Konsum und Geld zu tun haben muss.
- ⊙ Sie stellen Überlegungen in Bezug auf ein „Gutes Leben für alle“ an.

Material

- langes Seil oder Kreppband
- Schilder

Dauer

30 Minuten

→ Glück und Konsum – Aufstellungsübung

In der Klasse wird von einem Ende des Raumes zum anderen am Boden ein langes Seil gelegt oder eine Linie mit Kreppband geklebt. An einem Ende der Linie liegt ein Schild „viele Konsumgüter“, am anderen Ende liegt ein Schild „keine Konsumgüter“.

Die SchülerInnen werden aufgefordert zu überlegen, wann sie zum letzten Mal so richtig glücklich waren und wie viele Konsumgüter bei diesem Glücksmoment im Spiel waren.

Die SchülerInnen stellen sich entsprechend auf der Linie auf, je nachdem, wie viele Konsumgüter bei ihrem Glücksmoment beteiligt waren.

Wenn alle SchülerInnen sich aufgestellt haben, werden die Ergebnisse besprochen, und es wird gemeinsam über den Zusammenhang von Glück, Konsum und Befriedigung von Bedürfnissen nachgedacht.



Quelle:
FORUM Umweltbildung.
Ökologischer Fußabdruck in
der Schule

→ Baum des Guten Lebens

Die SchülerInnen gestalten individuell oder als Gruppe mit kreativen Mitteln (malen, zeichnen, schreiben, Collage) einen Baum des Guten Lebens. Der Stamm symbolisiert das „Gute Leben“, die Wurzeln das, worauf das persönliche „Gute Leben“ aufbaut und die Äste das, was nötig ist, um ein „Gutes Leben“ für alle zu ermöglichen.

Die Bäume können abschließend in Form einer Vernissage präsentiert werden, wobei jede/r SchülerIn bzw. jede Gruppe kurze Erläuterungen dazu geben kann.

Material

- Pro SchülerIn / Gruppe ein Zeichenblatt A2-A3
- div. Materialien (Wasserfarben, Filz- oder Buntstifte, Kugelschreiber, Magazine, Schere, Klebstoff)

Dauer

60 Minuten



Die Wissenschaft vom Glück

von Quarks & Co
4. Mai 2010
WDR Fernsehen

[www.wdr.de/tv/
quarks/
sendungsbeitraege/
2010/0504/
uebersicht_glueck.jsp](http://www.wdr.de/tv/quarks/sendungsbeitraege/2010/0504/uebersicht_glueck.jsp)



Quelle:
FORUM Umweltbildung.
Ökologischer Fußabdruck in
der Schule

Modul 4: Konsum mal anders

Material

- Ausdrucke der Symbole und Texte „7 Ideen für Nachhaltigen Konsum“ (M7)

Dauer

20 Minuten

→ 7 Ideen für Nachhaltigen Konsum (Mini-Ausstellung)

Es werden 7 Stühle in der Mitte des Raumes mit den Rückenlehnen nach Innen aufgestellt. An die Rückenlehne werden die Symbole **„7 Ideen für Nachhaltigen Konsum“ (M7)** geklebt.

Auf den Sitzflächen liegen die entsprechenden Erklärungen zu den Symbolen. Die SchülerInnen gehen – wie bei einer Ausstellung – von einem Platz zum anderen, und lesen die Texte. Anschließend tauschen sie sich in Kleingruppen über die Ideen aus.

- » Welche Ideen findet Ihr besonders interessant?
- » Welche Ideen fallen Euch noch ein?

→ Rechercheauftrag / Interview

Die SchülerInnen erhalten den Auftrag, in Kleingruppen im Internet zu recherchieren, ob es in der Nähe Tauschringe, Umsonstläden, Repaircafés und ähnliches gibt. Sie erstellen eine Liste mit Adressen. Jede Gruppe nimmt mit einer Organisation Kontakt auf und befragt deren MitarbeiterInnen zu ihren Zielen, Tätigkeiten und Erfahrungen.

→ Tauschbörse an der Schule

Die SchülerInnen organisieren ein Tauschevent an ihrer Schule. Dazu bringt jede/r 3-fünf Dinge mit in die Schule, die zum Tausch gegen andere gebrauchte Gegenstände angeboten werden. Hilfreich ist, bereits im Vorfeld eine Liste zu erstellen mit allen Dingen, die zum Tausch angeboten werden.

→ Party/ Fest organisieren

Die SchülerInnen planen eine Party oder ein Klassenfest und versuchen dabei, so wenig wie möglich zu kaufen und stattdessen mehrere Konsumalternativen zum Einsatz kommen zu lassen. Dazu machen sie sich zunächst eine Liste mit allen Dingen und Dienstleistungen, die benötigt werden, wie Getränke, Speisen, Dekoration, Musik. Dann wird gemeinsam überlegt, wie dies, ohne etwas einzukaufen, organisiert werden kann.

AKTIONSTIPP



AKTIONSTIPP



Impressum



Eine Welt Forum Aachen e. V.
An der Schanz 1, 52064 Aachen
Tel: 0241-894495 60
www.1wf.de | Mail: 1wf@1wf.de

Projekt: Gutes Leben 2.0 – Vom Wissen zum Handeln
Projektleitung: Andrea Milcher | am@1wf.de
Grafik und Layout: Maryam Aliakbari | ma@1wf.de

Mit freundlicher Unterstützung durch



Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes
durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Eine Welt Forum Aachen e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



Gutes Leben 2.0

vom Wissen zum Handeln

Ein Projekt des Eine Welt Forum Aachen e. V.

Dezember 2016